

Kitty, der fliegende Kater

Autor(en): **Novak, Martina**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **90 (2012)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-722416>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kitty, der fliegende Kater

Bild: Renate Wernli



Heidi und Werner Knecht aus Hinwil ZH wollten altershalber eigentlich keine Katze mehr. Dann kam Kater Kitty und zeigte ihnen, wer im Haus der Chef ist.

W elcome» grüsst eine Katzenfigur vor der Haustüre, an der Garderobe lächelt «Hello Kitty», und das Schild mit der Aufschrift «cat x-ing» warnt vor einem möglichen Zusammentreffen mit der Hauskatze. Diese aber denkt nicht daran, sich den Zweibeinern in den Weg zu stellen. Sie beziehungsweise er döst an seinem Lieblingsort, dem aufgestellten Bügelbrett im Wohnzimmer. Nur das Zucken der getigerten Schwanzspitze verrät, dass Kitty den Besuch sehr wohl wahrnimmt – oder gerade etwas Aufregendes träumt.

Mit verschiedenen Schlafplätzen auf Sesseln und dem Sofa, mehreren Katzenkistchen oder Kratzbäumen ist der stattliche Kater allgegenwärtig. Aber auch die übrige Einrichtung im Haus von Heidi und Werner Knecht beweist: Diese Menschen haben Katzen gern. Ausserdem

lieben sie die USA, wie zahlreiche Souvenirs vom anderen Kontinent belegen.

Kitty mag das Land der unbegrenzten Möglichkeiten ebenfalls. Viermal in seinem 12-jährigen Leben überwinterte er zusammen mit seinen Menschen im sonnigen Südwesten der USA. 22 000 Flugmeilen hat er auf dem Katzenbuckel.

«Ohne Murren und Miauen stieg er jeweils in seinen Transportkorb, und wenn wir ihn nach stundenlanger Reise in Tucson endlich rauslassen konnten, spazierte er in der neuen Umgebung umher, als wäre nichts gewesen», erzählt Heidi Knecht.

Während die ehemalige kaufmännische Angestellte und ihr Mann in Arizona vor allem das warme, trockene Klima und den lockeren Umgang der Amerikaner schätzten, hatte es Kitty die lokale Tierwelt angetan – grosse Heuschrecken

und kleine Vögel konnten ihn stundenlang beschäftigen. Zwar durfte er wie zu Hause nicht selbstständig ins Freie. In der Schweiz könnten ihm die Autos der nahen Landstrasse zum Verhängnis werden, am Rande der amerikanischen Wüste die Koyoten.

Angeleint wie ein Hund durfte aber auch der Kater ab und zu mit auf den Spaziergang. Heidi Knecht: «Das Tragen eines Gschältlis und das Gehen an der Leine hat ihm mein Mann beigebracht. Ich hätte die Geduld nicht...»

Als vor rund zwölf Jahren ein verwahtes Häufchen Katze Einlass in die warme Stube der Knechts beehrte, entschieden die Eheleute gemeinsam, dass man den kleinen Kerl tierärztlich versorgen, aufpäppeln und dann einem Tierheim übergeben würde. Nach dem krankheitsbedingten Einschlafen der beiden langjährigen Familienkatzen wollten sie sich kein neues Haustier mehr anschaffen.

Mit der Beharrlichkeit von Kitty allerdings hatten sie nicht gerechnet. Der Kater wickelte seine selbst ernannten Besitzer um die Pfote – und blieb. «Er ist zwar kein anhängliches Schmusekätzchen, aber er zeigt uns auf seine Art, dass er hierhergehört», sagt Heidi Knecht und krault den schönen Kopf ihres Katers. Der dankt ihr die Liebkosung mit einem wohlwollenden Blick aus senfgelben Augen.

2005 waren die heute 75-Jährige und ihr gleichaltriger Mann Werner zum letzten Mal in ihrer Winter-Wahlheimat. Die lange Reise ist zu beschwerlich geworden. Fotos, Briefe und andere Souvenirs halten die Erinnerung wach und schüren auch ein bisschen das Fernweh.

Auch Kater Kitty würde trotz seines fortgeschrittenen Katzenalters jederzeit wieder in die Transportbox steigen. Den flinken Kolibris möchte er zu gerne aus der Nähe zusehen, statt nur von ihnen zu träumen.

Martina Novak

Tierische Freundschaft Haben Sie einen vierbeinigen oder gefiederten besten Freund? Eine Freundin mit Schuppen, Flossen oder acht Beinen? Eine Senta oder eine Mimi, einen Rex oder einen Nero?

Wenn Sie von Ihrem tierischen Freund erzählen und sich mit ihm gemeinsam fotografieren lassen möchten, dann schreiben Sie bitte ein kurzes Mail an info@zeitlupe.ch oder einen kurzen Brief an:

Redaktion Zeitlupe, Stichwort «Tierische Freundschaft», Postfach 2199, 8027 Zürich. Wir nehmen gerne mit Ihnen Kontakt auf.